

# Merseburger Kreisblatt.



Donnerstag: 1.50 Mk., in den Ausgabestellen 1.20 Mk., beim Besteller 1.40 Mk., mit Beleggeld 1.20 Mk. Die einzelnen Nummern mit 10 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7 bis 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr geöffnet. — Spätsendung der Expedition 20 Pf. — 7 Bsp.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corporeale oder keine Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Sonstiger Satz wird entsprechend höher berechnet. Fortiges und Kleinanzeigen außerhalb des Interessengebietes 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan dieses anderen Behörden.)  
Gratishellage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Nr. 1. Dienstag, den 1. Januar 1907. 147. Jahrgang.

Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Armen- und Armenhausdeputation ist vom 1. Januar 1907 ab Herrn Stadtrat Barth übertragen.

Derselbe ist in Armen- und Armenhaus-sachen werktäglich um 10 Uhr auf dem Rathaus zu sprechen.

### Der Magistrat. (2533)

Zur Herbeiführung einer gründlicheren Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln haben auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen die Polizeibehörden eine Bestimmung, nach dem Ergebnis der jeweilig letzten Volkszählung zu berechnende Anzahl von Nahrungs- und Genussmittelproben durch ein öffentliches Nahrungsmitteluntersuchungsamt untersuchen zu lassen. Die für die Kreise Merseburg, Weißenfels, Stadt und Land, Naumburg, Zeitz Stadt und Land, Querfurt, Eckartsberga, Saargöhren, Mansfelder Seekreis zuständige öffentliche Untersuchungsstelle wird am 2. Januar 1907 in Merseburg eröffnet. Die Laboratorien und Geschäftsräume befinden sich Steinstraße Nr. 35. Die Verwaltung des Amtes führt der unterzeichnete Magistrat. Die Leitung ist dem approbierten Nahrungsmittel- und vereidigten Handels- und Gerichtsschlichter Dr. phil. Heinrich Witte übertragen worden.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 28. Dezember 1906.  
Der Magistrat. (1)

### Sozialdemokratische Hirngespinnste.

Die „Berl. Volkst. Nachr.“ überliefert: Das sozialdemokratische Zentralorgan zieht im Wahlkampf alle Register, die ihm zu Gebote stehen. Es will glauben machen, daß die breiten Schichten der Bevölkerung den größten Teil der Steuern zahlen. Und doch ist zahlendmäßig nachzuweisen, daß die Angehörigen dieser Schichten nicht nur eine weit geringere Steuerlast tragen als die anderen Staatsbürger, sondern daß sie noch weit mehr von Reich, Staat und Kommune erhalten, als sie an diese zahlen. Der „Vorwärts“ gibt sich ferner die Mühe nachzuweisen, daß die Einkommenverhältnisse in Deutschland miserabel seien. Und doch erhebt aus der Einkommensteuerstatistik auf das deutliche, daß immer in der ersten in höhere Steuerstufen gelangen. Keuchens Versuch es der sozialdemokratische Monteur wieder mit einer Aufhebung der Massen dadurch, daß er ihnen vorrechnen, wie bei einer Verteilung der Vermögen in Preußen auf eine fünfstellige Arbeiterfamilie 11 000 Mark entfallen würden. Er meint, das wäre doch schließlich kein gar so schlechtes Vermögensverhältnis. Man ist es ja bei sozialdemokratischen Vätern gewohnt, daß sie von den Faktoren, die im Wirtschaftsleben eine Rolle spielen, keine Ahnung haben, daß aber eine solche wirtschaftspolitische Weisheit von ihnen verzapft werden kann, ist doch stark. Wie denkt sich denn die Sozialdemokratie bei einer solchen Vermögensverteilung die Verdrängung der Arbeit? Sie ist doch deshalb gegenwärtig so außerordentlich stark, weil es auch in Deutschland gelungen ist, so große Vermögen zu schaffen. Wären diese nicht vorhanden, so würde nicht daran zu denken gewesen sein, die Arbeitsteiligkeit so zu steigern, daß überall über Arbeitermangel geklagt wird. Gerade das Vorhandensein großer Vermögen ist für die Arbeiterschaft ein Segen gewesen, und es wäre ein sehr schlechtes Vermögensverhältnis, wenn ihr die jetzt in so reichem Maße vorhandene Arbeitsgelegenheit genommen würde. Was sind

## An der Jahreswende 1906—07.

Wie eine schmale Brücke, die voll Zagen  
Der Fuß beschreitet über'm nächst'gen Grunde  
So liegt vor uns des Jahres letzte Stunde  
Und weist hinüber uns zu künft'gen Tagen

Durch unsre Seele geht ein banges Fragen:  
Was birgst du, Zukunft? Wirst Du  
Uns bringen oder heize Herzenwunde?  
Wirst du uns Rosen oder Dornen tragen?

Da klingt der Glocken Chor, die Sterne grüßen  
Das neue Jahr, und unser Herz wird stille,  
Denn tröstlich redet Gott zu seinen Kindern:

Es sollen Rosen euch aus Dornen sprießen,  
Seid nur getreu, so habt ihr Freudenfülle,  
Und eure Wunden soll mein Balsam lindern!

P. Dis.

dieser gegenüber für eine Arbeiterfamilie 11 000 Mark? Und wenn der „Vorwärts“ die Tatsache, daß es noch immer eine Anzahl von Personen gibt, die gar kein Vermögen besitzen, gegen die heutige Wirtschaftsordnung ins Feld führen will, so ist er wieder auf dem Holzwege. Zunächst ist dank der heutigen Erwerbsgelegenheit diese Zahl sicherlich nicht sehr groß. Die Sparfassenstatistik bietet dafür den besten Beweis. Sodann können sich die Personen, die kein Vermögen besitzen, in erster Linie dafür bei der Sozialdemokratie bedanken. Wodurch entstehen Vermögen? Durch Sparen. Wer aber ist der größte Feind des Sparens, wer wird nicht müde, den Arbeitern Tag für Tag zu erzählen, daß nur Dummstöpfe sparten? Doch niemand anders als die Sozialdemokratie. Und sie rät nicht nur, Vermögen nicht zu bilden, sie nimmt einem großen Teile der Arbeiter auch dadurch, daß sie ihn mit Parteifinanzern belastet, daß sie ihn durch Verpflichtung zum Besuch von Versammlungen aus dem Familienleben reißt, daß sie ihn durch die Parteibücher in die Knechten lockt, ununtersetzbar die Gelegenheiten zum Sparen. Würden alle Arbeiter die Summen, die sie für sozialdemokratische Zwecke geopfert haben, gespart haben, die Zahl der Vermögenden bestünde Personen würde viel größer sein. Bei der Sozialdemokratie mögen sich die Vermögenslosen bedanken, daß es ihnen nicht so gut geht wie andern. Schließlich wird die Wirtschaftspolitische Zentralorgan veranlassen möchte, auf ein gewisses Schicksal auf die wahre Bestimmung der Sozialdemokratie über die Güterverteilung. Offiziell wird der Kommunismus verurteilt, im Parteiprogramm ist er nicht zu finden. Ist diese Wirtschaftspolitik aber etwas anderes als Kommunismus? Es soll doch jedem der gleiche Teil an Vermögen zugewiesen werden. Und wenn die Teile morgen wieder ungleich sind, so muß eben von neuem geteilt werden. Das ist die wahre Bestimmung der Sozialdemokratie, und über sie werden doch wohl alle, die überhaupt etwas zu verlieren haben, durch solche sozialdemokratischen Wahlbetrachtungen aufgeklärt werden. Auch wegen ihrer kommunistischen Gesinnung muß die Sozialdemokratie bekämpft werden.

### Zu den Wahlen.

Der Wähler des Innern hat unter dem 27. Dezember zu den bevorstehenden Wahlen folgende Verfügung erlassen: Bei der bevorstehenden Reichstagswahl ist es unerlässliche Pflicht aller patriotisch Gesinnten, und muß

somit in erster Linie besonders auch von den aufberechtigten Beamten auf das Bestimmteste erwartet werden, daß sie von ihrem Wohlrechte Gebrauch machen. Zu dem Zwecke werden sie sich zunächst darüber zu vergegenwärtigen haben, daß sie in die Wählerlisten einbezogen sind. Die Frist für deren Herstellung hat im Hinblick auf den frühen Wahltermin diesmal besonders kurz bemessen werden müssen. Deshalb ist nicht ausgeschlossen, daß die Listen unvollständigsten ausfallen deren Beteiligung wirksam für die bevorstehende Wahl, nur durch rechtzeitige Eingriffe während der vom 28. Dezember cr. bis zum 4. Januar l. J. (einschließlich) dauernden Auflegung der Listen herbeigeführt werden kann. Wer in der letzten Zeit den Wahlzettel gemeldet hat, oder noch vor Ablauf der Auslegungfrist verzieht, wird seine Aufnahme in die Liste derjenigen Wählerliste — über der Gemeinde — bewirken lassen müssen, worin am Ende der Auslegungs- und Einspruchsfrist sein Wohnort liegt. Doch bleibt noch § 7 des Wahlgesetzes jeder einzelnen Wähler in dem bisherigen Wahlbezirk zur Ausübung der Wahl berechtigt, der nur in einen anderen Wahlbezirk derselben Gemeinde verzoogen ist und dort am Wahltag wohnt. Es ist dafür zu sorgen, daß bei allen mit nachgeordneten Behörden den Beamten die Kontrolle der Wählerlisten durch zureichende dienstliche Maßnahmen möglichst erleichtert wird. Auch ist ihnen von der im Eingange dieses Erlasses ausgesprochenen Erwartung in geeigneter Weise Kenntnis zu geben. Ein Hochwohlgeborener eruche ich ergebnislos, hiernach das weiter Erforderliche gefälligst sofort zu veranlassen. Wegen der ortsdienlichen Dienstleistungen für die Beamten an den Wahltagen folgt besondere Verfügung. — v. Berthmann-Sollman. — An sämtliche Herren Regierungspräsidenten, den Herrn Oberpräsidenten zu Potsdam (für Berlin) und den Herrn Polizeipräsidenten von Berlin.

\* Halle, 30. Dezember. Der Zweiverterein des Bundes der Landwirte in Halle-Saalkreis hat in einer gestern mittig hier abgehaltenen Sitzung einstimmig beschloßen bei der diesmaligen Reichstagswahl von vornherein für die freiwirtschaftliche Kandidatur Schmidt einzutreten. Nachdem, wie bekannt, bereits seitens der Parteileitungen der Konservativen und Nationalliberalen das Gleiche beschloßen wurde, ist nunmehr eine vollständige Einigung sämtlicher nationalen Parteien des Wahlkreises in der Kandidatenfrage herbeigeführt worden.

\* Köln, 29. Dezember. In mehreren rheinischen Wahlkreisen, wo bisher bei den Reichswahlen das Zentrum gegen die Sozialdemokratie durch nationalliberale Unterstützung siegreich aus dem Kampfe hervorging, dürfte bei den kommenden Wahlen angefangen der heutigen Stimmung der liberalen Wählerschaft dem Zentrum manche Ueberwachung blühen. Als die „Köln. Ztg.“ gleichfalls diesem Gedanken Ausdruck gab und meinte, daß die liberale Unterstützung andererseits den Erfolg haben könne, daß anderwärts die Sozialdemokratie zum Verluste ultramontaner Siege an dem Liberalismus mitteilen könne, gerät die „Köln. Volksztg.“ in Panik und erklärt heute: Das wollen wir uns merken; wir haben nie daran gezweifelt, daß die Parole „Nieder tot als Schwarz“ auch diesmal von den Nationalliberalen ausgehen und danach verfahren werde. Das Blatt glaubt nicht an eine sozialdemokratische, den Liberalismus stärkende Unterstützung.

\* Darmstadt, 30. Dezbr. Im Großherzogtum Hessen sind die Einigungs-Vereinigungen der Nationalliberalen und Freisinnigen geschickt. Jede Partei geht gesondert in den Wahlkampf. Dagegen wurde im Großherzogtum Baden der liberale Block geschickt.

\* Gotha, 29. Dezbr. Gehring Hohensolte-Langenburg ist hier definitiv als Kandidat aller bürgerlichen Parteien proklamiert worden. Sein einziger Gegenkandidat ist Bod. (Soz.)

### Politische Ueberblick.

Deutsches Reich.  
\* Berlin, 30. Dezember. (Sachnachrichten). Die Kaiserlichen Majestäten verweilten heute im Neuen Palais bei Potsdam und besuchten den Gottesdienst. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

\* Berlin, 30. Dez. Nach einer amtlichen Meldung aus Lübeck sind am 25. d. M. im Außenbüreau von Lübeck die bei der Ueberfahrt nach Grifflisbad infolge Rentens des Segelbootes erkrankten: Unteroffizier Felix Lemmer, geboren am 22. 5. 83 zu Köln, früher Infanterieregiment Nr. 7, Unteroffizier Robert Schmidt, geboren am 12. 5. 79 zu Freytag, früher im 5. Jäger-Regiment Nr. 66, Unteroffizier Fritz Goldmann, geboren am 11. 1. 82 zu Schneidewitz, früher im Infanterieregiment Nr. 14, Ritter Richard Glauke, geboren am 14. 10. 83 zu Darlow, früher im Infanterieregiment Nr. 141.

— Der Handelsminister hat in einer Verfügung die Annahme, daß das Recht der Uebertragung nur selbständigen Gewerbetreibenden zusteht, als irrig bezeichnet. Er weist aus den in Betracht kommenden Stellen der Gewerbeordnung nach, daß nicht nur selbständige, sondern auch unselbständige Handwerker, und insbesondere auch die im § 100f der Gewerbeordnung bezeichneten Geschäftswesen zum Halten von Lehrlingen berechtigt sind.

\* Fulda, 29. Dez. Bei der heute vor-mittag um 8 Uhr im Fuldaer Dom vom Domkapitel vorgenommenen Wahl eines Bischofs wurde an Stelle des im Juli verstorbenen Bischofs Dalber: Endert Herr Regens Dr. Josef Damian Schmidt zum Bischof der Diözese Fulda gewählt. Die Wahl übertrug infolgedessen, als man in eingeweihten Kreisen bekannt hatte, der Generalvikar und seitiger Bisstumsverwalter Dr. Kraushold würde als Oberhirte erklärt werden.

\* Ostfriesland, 29. Dezember. Im Hafen wurde ein zweites Dampfschiff der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft durch eine Kollision



Kleines Feuilleton.

Die Deutschen in Paris. Ueber die Entwicklung der deutschen Kolonie in Paris und die Beschaffenheit vor etwa 50 Jahren schreibt die „Deutsche Pariser Zeitung“: Die Einwanderung von Deutschland nach Frankreich erfolgte in besonderem Umfange seit der Eröffnung der vorderen Eisenbahnen.

von J. Didot wurden von deutschen Gelehrten beforzt. Wenn wir unsere Darstellung kurz zusammenfassen, so können wir sagen, daß Deutschland in der eben geschilderten Periode, wie auch noch in späteren Zeiten, aus seinem Ueberflusse an produktiven Bevölkerungselementen an Frankreich zahlreiche seltene Stücke zufließen ließ.

\* Räuber im Kloster. Das Kloster Rupelmonde bei Antwerpen ist von Räubern heimgesucht worden, die Banknoten und Wertpapiere im Betrage von 1 600 000 Mk. erbeuteten. Das Kloster wird von 30 Nonnen bewohnt, die sich hauptsächlich der Krankenpflege widmen.

\* In der Familientragödie in Stralsburg i. Ostf., wo der an der dortigen Kunstakademie tätige 37jährige Lehrer Grandcolas seine 39jährige Ehefrau und das siebenjährige einzige Söhnchen in ihren Betten ersticht aufgefunden wurden, wird weiter berichtet, daß der tragische Tod der Familie nach der gerichtsarztlichen Feststellung auf Kohlenoxydgasvergiftung zurückzuführen ist.

Letzte Nachricht.

Eisenbahn-Katastrophe.

\* Ottersberg, 30. Dezbr. Heute Nacht 1 1/2 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhöfe ein schweres Eisenbahnunglück, indem der Schnellzug Hamburg-Köln mit voller Gewalt einem Güterzuge in die Flanke fuhr. Der Schnellzug konnte wegen des dichten

Nebels das Einfahrtsignal nicht sehen. Beide Schnellzüge sind zertrümmert; ein führerloses Durchschießen herrschte an der Unfallstelle, die nach Verwundeten und Toten abgeklagt wurde. Dr. Eichhorst aus Ottersberg verband an der Unfallstelle die Verwundeten, die in das Bremer Krankenhaus gebracht wurden. Von dem Bahn-Vomant ist besonders Bremser und Lokomotivführer betroffen worden.

\* Bremen, 30. Dezbr. Heute Nacht hat auf dem Bahnhof Ottersberg der Streck-Hamburg-Bremen ein Zusammenstoß des Schnellzuges Hamburg-Köln 96 mit dem rangierenden Güterzug 6910 stattgefunden. Vom Zug- und Postpersonal sind vier Personen getötet, fünf schwer und sechs leicht verletzt. Reisende sind nicht als verletzt gemeldet. Der Materialschaden ist erheblich. Beide Gleise sind gelappt. Der Verkehr wird durch Umsteigen ausreicht erhalten.

\* Hamburg, 30. Dezbr. Ueber den auf dem Bahnhof Ottersberg erfolgten Zusammenstoß wird ferner folgendes gemeldet: Getötet wurden: Oberpostassistent Rogge, ein Oberpostassistent aus Köln, Hilfsbrennereidittmann aus Wilhelmshburg bei Hamburg, Hilfsbremser Schröder aus Hamburg-Rotenburgstraße und der Lokomotivführer der ersten Maschine des Schnellzuges. Schwere Verletzte wurden: Oberpostassistent Offermann, Oberpostassistent Bolljahn, Oberpostassistent B. Lange und Postassistent Faßel. Sämtliche Verletzte wurden in das Krankenhaus St. Georg gebracht.

\* Hamburg, 30. Dezember. Die umfangreiche und wichtige Post des bei Ottersberg verunglückten Zuges ist fast völlig verloren. Von den zahlreichen Wert- und Einschreibesendungen hat nur verhältnismäßig wenig gerettet werden können. Was von gewöhnlichen Brief- und Postanweisungsendungen geborgern wurde, ist mit Öl und sonstigen Fluiden bedeckt, und die Adressen sind durch den Schnee zum Teil unleserlich geworden.

Der Fremde.

Roman von Robert Koflerkauf.

(106. Fortsetzung.)

„Ihr Wesen berauchte nicht, aber es machte einem Herz und Seele warm; Klugheit und Sanftmut, Melancholie und Feiertätigkeit, — ah, ich brauche Ihnen ja nicht zu sagen, wie sie war.“

Bohlen nickte stumm; noch immer brannte die Frage auf seiner Seele: „Was war dieser Mann seiner Mutter gewesen?“

„Und für mich“, begann Mr. Sealsfeld von neuem, „war es noch etwas anderes, besonderes, was mir so unendlich wohlthat. Hier war die reine Luft, die ich so lange nicht mehr geatmet hatte, hier war eine Frau, die ich zu meinem Stuhle bringen konnte mit dem bestimmten Bewußtsein, daß sie ihm eine gute Mutter sein würde. Es war für mich ein Hafen, in dem ich ausruhen konnte, nach all den Stürmen ein friedlicher Ort, wo ich glücklich sein durfte ohne Schuld und Vorwurf. Und ob ich es verdiente oder nicht, — was hat die Liebe mit Verdienst zu tun? — Ihre Mutter hat mich geliebt, Richard Bohlen.“

Er hatte sich jetzt endlich umgewandt und fand dem anderen gegenüber, der ihn mit großen, erschreckten Augen anschaute. „So schnell wie über mich ist es auch über sie gekommen. Sie hatte gemeint, nach ihrem Manne niemals einen anderen lieben zu können, und nun geschah es doch. Nur wenigemale waren wir zusammen gewesen, als wir beide es wußten, als wir es einander schon gesagt hatten. Kein Mensch erfuhr es, niemand hat es geahnt; auch als sie Wochen blieb anstatt weniger Tage, schloß sie niemand Verdacht. Wir sahen uns selten, und ich war vorsichtig um ihre Willen. Denn wenn sie mir auch gesagt hatte, daß sie mich liebte, kämpfte sie doch noch mit sich, ob es recht von ihr sei, ihrem Sohne einen neuen Vater zu geben. Und so ging sie auch zurück in ihren Wohnort, ohne sich mit wirklichem Verlust zu haben; sie wollte sich noch prüfen in der Entfernung, und erst wenn ich zu ihr kam, — meine Arbeiten mußten mich dorthin bringen in einiger Zeit — sollte ich endgiltigen Bescheid haben. Auch schreiben durfte ich die nicht, aber die völlige Trennung, dieser Mangel an Nachricht, an einem freundlichen Wort freizigten meine Liebe nur noch mehr. Ich beulte meine Arbeit, so sehr es möglich war, und im März konnte ich überreden. Sie hatte mir verboten, sie in ihrer Wohnung aufzusuchen, um kein Gerüde zu veranlassen, doch sie wußte es einzurichten, daß wir bald bei einer befreundeten Familie zusammentrafen.“

(Fortsetzung folgt.)

Konkurs Pulvermacher.

Das Pulvergeschäft Burgstraße Nr. 6 soll zunächst in der bisherigen Weise fortgeführt werden, sämtliche zum Verkauf kommende Artikel sind im Preise wesentlich ermäßigt.

Konkursverwalter Kanth.

Zum Jahreswechsel unsern geehrten Kunden die herzlichsten Glückwünsche!

Rud. Bassenge u. Frau.

Dampf- u. Warmbad.

(2521)

Unserer werten Kundenschaft

die besten Wünsche

zum Jahreswechsel!

Dampfmolkerei Freyburg a/U.

Casino Merseburg.

Mittwoch, den 2. Januar 1907, abends 8 Uhr: Caspiel der unübertrefflichen

Carola-Sänger, Leipzig.

Beste, grösste, vielseitigste und leistungsfähigste Herrengesellschaft Leipzigs.

Sensationelles Novitätenprogramm! Nur Schlager!

u. a.: das Original-Gesamtspiel

Der Hauptmann von Köpenick.

Preise der Plätze: Mk. —.80, im Vorverkauf: Mk. —.50.

Billetvorverkauf bei Herrn Kaufmann Schurig, Oberbreitstraße, Cigarrenhandlung Altendorf und im Casino.

Ein gesundes, fröhliches

Neues Jahr

wünschen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten

Otto Werner und Frau

Café Reichskanzler.

Allen Freunden und Bekannten die besten

Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr!

G. Götze u. Frau

Kötschau.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Welt-Panorama.

Thüringen, II. Teil.

Weimar, Jena, Saalethal,

Schwarzatal.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, 1. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, Rotkäppchen, abds. 7 1/2 Uhr: Die Niedermaus. — Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr, Samson und Dalila. (Reperitoire-Veränderung.)

Hierdurch teile ich ergebenst mit, dass ich am 1. Januar 1907 die Bewirtschaftung des Etablissements

Zoologischer Garten

zu Halle-Giebichenstein übernehmen werde.

In Verbindung damit werde ich nach wie vor die Geschäfte meiner seit zirka 15 Jahren bestehenden Stadtküche mit ungeteilter Aufmerksamkeit in unveränderter Weise fortführen und halte mich zur Ausführung aller auch in das Gebiet der Stadtküche einschlagenden Geschäfte,

Déjeuners — Dinners — Soupers

Einzelgerichte, Jagdbrühstücke etc.

sowohl in als ausser dem Hause auf das angelegentlichste empfohlen. Mit vorzüglicher Hochachtung

bisher Oekonom der Stadt-Schützen-Gesellschaft zu Halle a. S.

Hugo Schütze,

Rud. Sack's

Universal- u. Mehrtischpflüge, Federsinken, Kultivatoren, leichte u. schwere Saatzege, Drillmaschinen etc. Zimmermanns „Hallensis“ Drillmaschinen, Kartoffel-Schneldämpfer eingemauert und Kippdämpfer, „Siegena“ Centrifugen, Schrotmühlen, einzig vorrätlich für den Landwirt, Ridders rüblichst bekannte Getreide-Reinigungsmaschinen, Decimal-Viehwagen, starke Göpels- und feine Drehmaschinen, Pumpen u. Wasserleitungen, Wellbleche empfielert und alle Reparaturen an landwirtschaftlichen Zugel- u. Dampfmaschinen führt aus

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

12500 Mark

per 1. April 1907 gegen erste Sicherheit auszuliefern.

800.000 Mark auf Ader

zu billigerem Zinsfuß auszuliefern. Bankgeschäft H. Silberberg, Gutsstadt.

Merseburg, den 1. Januar 1907.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, dass die **Magdeburger Privat-Bank Magdeburg**, mit Wirkung vom 1. Januar 1907 die Fortführung meines Bankgeschäftes übernimmt, und zu diesem Zwecke am hiesigen Platze in meinen bisherigen Geschäftsräumen eine Zweigniederlassung errichtet.

Indem ich Ihnen für das mir in ausgedehntem Masse bewiesene Vertrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, bitte ich Sie, dasselbe auch auf die Magdeburger Privat-Bank zu übertragen.

Hochachtungsvoll!

**Paul Thiele.**

P. P.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung beehren wir uns Ihnen hierdurch mitzuteilen, dass wir am 1. Januar 1907 das Bankgeschäft des Herrn **Paul Thiele** in **Merseburg** übernehmen und zu diesem Zwecke in den bisherigen Geschäftsräumen desselben unter der Firma

### **Magdeburger Privat-Bank, Zweigniederlassung Merseburg**

eine Zweigniederlassung unserer Bank errichten.

Mit der Leitung dieser Zweigniederlassung haben wir Herrn Direktor **Paul Thiele** und den bisherigen Vorsteher unserer Zweigniederlassung Oschersleben, Herrn Prokurist **Richard Ziehm** betraut. Die Zeichnung der Firma erfolgt durch die genannten Herren gemeinschaftlich.

Hochachtungsvoll!

**Magdeburger Privatbank.**

18)

Heute vormittag 1/11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager, der

**Real-Gymnasiallehrer a. D.**

## **Anton Klung**

in seinem 69. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

**im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**  
**Frau Klung** geb. Ehrhard.

Merseburg, den 30. Dezember 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Januar 1907, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofs aus statt. (6)

**Germanische Fischhandlung**  
Empfehle frisch auf Eis!  
**Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Rällinge, Flunders, Aale, Rauhherings, geräucherter Schellfisch, Bratserringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen**  
**W. Kräbmer.**

#### **Kirchen-Nachrichten.**

**Dom.** Getauft: Theodor Adolf Werner, S. d. Geschäftsführers Kurt Wägner; Max Rudolf, S. d. Schloßherrn Max Günther; Otto Robert, S. d. Schriftführers Otto Richter; Elisabeth Dorothea Charlotte, T. d. Regierungs-Ranzleiers Dieters Paul Weisgel; Martha Minna Elie, T. d. Geldwebers Karl Witter; Elise Louise Johanna, T. d. Kaufmanns Paul Hänsler; eine unebel. Tochter. **Beerdigt:** Die Witwe Wilhelmine Fiedler geb. Mühlhoff.

**Stadt.** Getauft: Anna Margarete, T. d. Fleischerin. Lobe; Friedrich Walter, S. d. Arbeiters Lorenz; Gertrud Elie, T. d. Arbeiters Vater; Karl Otto, S. d. Farmers Berges; Bernhard William Erich, unebel. Sohn; Karl Albert, S. d. Arbeiters Mabel; Robert Wilhelm, S. d. Schneiders Schneider. **Vertraut:** Der Kupferschmied F. M. Rauchaß mit Frau W. A. geb. Meyer in Wilhelmsruhen. Der Schlosser G. Schwan mit Frau M. M. geb. von Knoblauch in Markranstädt. Der Kaufmann S. M. Walz mit Frau W. A. geb. in Leipzig. Der Tischlermeister K. H. Franck mit Frau C. M. geb. Deilmüller in Stiel. **Beerdigt:** Der Kohlenhändler Gumpel; die Ehefrau des Händlers Wente; die todtg. T. des Maurers Däne. **Altenburg.** **Beerdigt:** Ida, T. d. Sandarbeiters Niem.

Donnerstag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr: Besammlung der Gesellinnen des Frauenpflege-Vereins der Altenburg. Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.

**Zeitung-Malinator.**  
**Kreisblatt-Druckerei.**

#### **Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.**

Dom 24. bis 29. Decbr. 1906.

**Eheschließungen:** der Schlosser **Germas Schwan** und **Martha** von Knoblauch, Markranstädt; der Tischler **Germann Kranich** und **Martha** Deismüller, Bremerhaven; der Kaufmann **Wag Walz** und **Berta** Red, Leipzig; der Modellschneider **Arthur Stoss** und **Martha** Naunberg, Dammstr. 3.

**Geboren:** Dem Reg.-Referendar **Hesse** **Ehler** von **Ossenthal** 1 T. Burgfr. 12; dem Maurer **Göhre** 1 S. Amtsrichter 8a; dem Landwirt **Hüßig** 1 T. Sand 15; dem Maurer **Däne** 1 T. N. St. 11; dem Arbeiter **Brehme** 1 S. Bühl 1; dem Arbeiter **Dienemann** 1 S. Bühl 14; dem Kaltenwärdter **Kowalski** 1 S. Weissenfelsstr. 13a; dem Eisenbahner **Stenig** 1 T. Friedr. 2; dem Fleischer **Schilling** 1 T. Friedr. 11; dem Former **Macher** 1 S. Schmalestr. 7; dem Tischler **Lange** 1 S. Schmalestr. 17; dem Bahnarbeiter **Kreßhmar** 1 S. Glogbi-fauestr. 20.

**Gestorben:** der Kohler **Germann** **Hempel** 51 J. Breitefr. 4; die T. d. Arbeiters **Niem**, 10 M. Obratenburg 13; die Witwe **Therese** **Wente** geb. **Hähler** 64 J. Sand 19; die T. d. Maurers **Däne** 6 Stb. N. St. 11.

**Zu den Anzeigen im Standesamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.**

#### **Zu verkaufen Dom 14.**

Höher Selbstfahrer gelb niedriger Parkwagen neuweissen, ein u. zw. zw. spännig, je 260 Mk., leichter Korbschützen 70, Belgische 45 Mk., Ein-spännner Pferdgeschirr 45 Mk., Herrenjackett 30 Mk.

#### **Sommersprossen**

und alle anderen Gesicht- und Hautunreinigkeiten verschwinden sofort. Auskunft ganz unentgeltlich. Verlag Helios, Berlin S., Fürstenstr. 18.

Beamten-Ghepaar ohne Kinder sucht 1. April 1907

#### **freundliche Wohnung,**

2 Stuben, Schlafkammer und Büchsch. evtl. auch etwas größer und möglichst 1. oder 2. Etage in ruhigem Hause. Off. Off. an die Exp. d. Bl. e. beten unter **A. H. 24.** (2500)

Die von dem hiesigen Hausbesitzerverein bei Herrn Kaufmann **Frabner**, H. Ritterstraße Nr. 18 eingehendste

#### **Wohnungsnachweisstelle**

wird den Hausbesitzern (auch Nichtmitgl.) und Mietern zur freien Benutzung empfohlen. (2531)

Die vom Herrn Präsident v. **Bege** bewohnte

#### **Villa**

**Globlauerstraße 16** mit 9 heizbaren Zimmern, Zubehör und Garten ist zum 1. Juli 1907 zu vermieten. Auskunft erteilt Frau Regierungsrat **Müller**, Globlauerstraße 16, Merseburg. (2519)

## **Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Leipzig**

125 komplette Musterzimmer

Hainstraße 1, am Markt

Größte und vollendetste Ausstellung Leipzigs! Besichtigung im eigensten Interesse empfohlen!

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

# **Räumungs-Ausverkauf**

beginnt

**Mittwoch, den 2. Januar 1907.**

Alle Artikel, welche der Mode unterworfen sind, kommen, um damit gänzlich zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf. Ausserdem sind in allen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche auch diesmal wieder ganz besondere Vorteile bieten und

## **zu nie wiederkehrenden Preisen**

zum Verkauf gelangen. Der Räumungs-Ausverkauf umfasst sämtliche Lager des Etablissements. (2526)

# **Halle a. S., Geschäftshaus J. Lewin, Marktplatz 2 u. 3.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine Merseburg.